



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Altenfurt-Moorenbrunn

Gemeindebrief
mit diesen Themen:

 Bibeldetektive
 Gemeindeausflug
Rückblick auf den Kirchentag
 Kirchenpost
 Stadtmission
 Erntedank



DER HERBST

kann süß und saftig sein.

Beiß mal in die

Träubchen rein!

Liebe Gemeinde,

geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit, dieses wunderbare Paul-Gerhard-Lied kommt mir immer wieder in den Sinn, wenn ich jetzt so durch Moorenbrunn und Altenfurt spaziere. Oder vielleicht auch etwas weiter weg, es ist ja Urlaubszeit. Und immer wieder zeigt sich mir, was unser großer Gott für wunderbare Vegetation und Eindrücke geschaffen hat.

Dann erkenne ich aber auch immer wieder, wie wenig Dank ich ihm dafür sage, so in der normalen Arbeits- und Familienwelt. Ich wünsche mir, dass ich öfter einfach innehalte und Gott danke.

Ich wünsche uns allen einen wunderschönen Sommer mit ganz vielen tollen Eindrücken und Gedanken.

Andrea Grümer

Zum Inhalt:

Editorial / Kleine Auszeit.....	2	ThomasMesse zum Kirchentag.....	12
Gedanken zur Urlaubszeit.....	3	Rückblick zum Kirchentag.....	13
Kindergottesdienste.....	4	Kirchenpost.....	14
Kinderbibeltag.....	5	Stadtmission.....	15
Diakonie Bayern.....	6	Gottesdienst zum Erntedank.....	16
Frauenkreis / Konfifreizeit.....	7	Gottesdienste.....	17
Gemeindeausflug.....	8	Veranstaltungen / Diakonie.....	18
1. Sommerserenade - Ein Rückblick.....	9	Freud und Leid.....	19
Gedanken zum Kirchentag.....	10	Kontakte.....	20
Gott ist queer.....	11		

Kleine Auszeit

Sich eine kleine Auszeit der besonderen Art nehmen und gönnen.

Sich genügend Freiraum schaffen, um nicht gelebt zu werden, sondern selbst zu leben.

Auf alle Signale achten, die der Seele neue Flügel verleihen.

Sich selbst mit Wohlwollen und Feingefühl wahrnehmen und behandeln.

Mehr Wert legen auf Entschleunigung und ruhige Atempausen.

Gottes Gegenwart in allem suchen, um sich von ihm finden zu lassen.

Paul Weismantel

Urlaubszeit / Reisezeit

Auszeit für die Seele:
Ankommen, ausruhen, hinsehen

zu nahestehenden Personen
klarzuwerden.

Endlich geht es in die wohlverdienten
Ferien, die Belastungen des Alltags
hinter sich lassen:

Kein Wecker, der am Morgen
klingelt, keine To-do Liste, keine
Verpflichtungen . . .

Das eigene Handeln kritisch zu
hinterfragen . . . und, und, und.

Vielleicht auch mal eine Kirche in
unserem Urlaubsort aufsuchen und
in der Stille ein Anliegen und unsere
Gedanken vor Gott bringen, eine Kerze
entzünden und Gottes Gegenwart
erfahren.

Der Stress fällt langsam von uns ab,
einfach mal nichts tun, ausspannen
ohne Termine:

z.B. ein gutes Buch lesen, wandern,
sporteln, vielleicht ja die wunderschöne
Natur entdecken.

Leider geht auch der schönste Urlaub
einmal zu Ende. Da gilt es sich nicht
zu schnell vom Alltag vereinnahmen zu
lassen. Die Erholung so lange es geht
bewahren; dabei kann die Erinnerung
an die vielen schöne Momente
während des Urlaubs helfen.

Mehr Zeit füreinander haben und
die Freiheiten ohne die Zwänge des
Alltags genießen.

Übrigens auch zurück zu Hause sollten
wir uns immer mal kleine Auszeiten
nehmen, Achtsamkeit mit uns selbst
üben und unsere Gedanken auf das
Wesentliche lenken, auch wenn es uns
manchmal nicht leicht fällt.

Zulassen uns selbst etwas Gutes
zu tun, um unsere innere Balance
wiederzufinden.

Sich Ruhe gönnen, durchatmen und
unsere leeren Akkus wiederaufladen.

Das ist aber auch eine Gelegenheit:

Ohne Zeitdruck über Dinge
nachzudenken, die einen schon länger
beschäftigen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen
erholsame Ferien und Urlaubstage.

Sich über die eigene Beziehung

Elke Herdegen

Du bist mein **Helfer**, und
unter dem Schatten deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

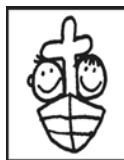
PSALM 63,8

Monatsspruch AUGUST 2023

Liebe Kinder und Eltern

Im September startet das neue Schuljahr und auch wir vom Kindergottesdienst wollen wieder neu starten.

Jeden 2. Sonntag im Monat feiern wir parallel zum Gottesdienst für die Erwachsenen unseren Kindergottesdienst für Kinder von 4 bis 12 Jahren, natürlich dürfen da auch die Eltern mit zu uns kommen. Wir starten um 10:15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Altenfurt. Wir singen und beten gemeinsam, hören eine Geschichte aus der Bibel und meistens basteln wir dann noch etwas. Ca. 11:15 Uhr sind wir dann, genau wie der Gottesdienst für die Erwachsenen, fertig.



KIRCHE MIT
KINDERN

Wird würden uns freuen, wenn ihr mit dabei seid.

Termine:

- 10.09.2023 Kindergottesdienst 10:15 Uhr
ev. Gemeindehaus Altenfurt
- 08.10.2023 Kindergottesdienst 10:15 Uhr
ev. Gemeindehaus Altenfurt
- 12.11.2023 Kindergottesdienst 10:15 Uhr
ev. Gemeindehaus Altenfurt
- 10.12.2023 Familiengottesdienst 10:15 Uhr
ev. Kirche Altenfurt



Für die ganz Kleinen von 0 bis 6 Jahren gibt es dann auch im Oktober denn nächsten Minigottesdienst.



Außerdem gibt es am 30.09.2023 von 10:00 bis 14:00 Uhr wieder einen Kinderbibeltag für Kinder von 5 – 10 Jahren.

Euer KiGo-Team

Ökumenische Kinderbibeltage 23
für alle Vorschul- und Grundschulkinder

EIN NEUER FALL FÜR DIE

Bibeldetektive



ANMELDUNG:



Samstag 30.09. 10 - 14 Uhr
Christuskirche Altenfurt



Herbstsammlung 2023

Einfach so normal leben wie möglich. Ohne Einschränkungen das tun, was man kann, und was möglich ist. Die Offene Behindertenarbeit der Diakonie ermöglicht Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am sozialen Leben. Sie informiert über wohnortnahe Hilfsangebote und unterstützt bei der Leistungsbeantragung.

In Nürnberg bietet die Stadtmission vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderungen. Der Bogen reicht vom "Betreuten Einzelwohnen für Menschen mit seelischer und schwerer körperlicher Erkrankung" über verschiedene Wohnheime bis

hin zur "Therapeutischen Werkstatt". Eine Beratungsstelle ist die "Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung". Mit der OASE gibt es eine Tagesstätte für Menschen mit seelischen Erkrankungen.

Für diese wichtigen Angebote, sowie alle anderen Aufgabenbereiche der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

Spendenkonto Diakonie im Dekanat (Stadtmission Nürnberg)

IBAN: DE 36 5206 0410 0702 5075 01

Evangelische Bank

Stichwort: Herbstsammlung

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Frauentreffpunkt Moorenbrunn

Herbstprogramm 2023

- ▶ Do. 14. September um 15 Uhr im ev. Gemeindehaus Moorenbrunn
Vortrag
- ▶ Do. 12. Oktober um 14 Uhr
Ausflug zum Bratwurstmuseum
Treffpunkt vor der Lorenzkirche Extra-Einladung
- ▶ Do. 16. November um 15 Uhr im ev. Gemeindehaus Moorenbrunn
Sitztanz mit Frau Reichelt
- ▶ Do. 7. Dezember um 15 Uhr im ev. Gemeindehaus Moorenbrunn
Besinnliche Adventsfeier

Bitte tragen Sie diese Termine in Ihren Kalender ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Barbara Höppner

09128/9128777

barbara.hoepfner1@web.de

und

Veronika Rotter

890226

georg-rotter@t-online.de

Ein Sommertraum in Pottenstein

18 junge Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich mit einem Team vom 23. bis 25. Juni ins Schullandheim Pottenstein aufgemacht, um sich ein Wochenende lang mit Gottesbildern auseinanderzusetzen. „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“, heißt es in der Bibel, aber wir können nur in menschlicher Weise von Gott reden und das geschieht in Bildern. Wir alle haben unsere Bilder von Gott im Kopf und im Laufe unseres Lebens verändern sie sich auch. Wir werden dabei geleitet von Bildern aus der biblischen und christlichen Tradition, aber auch von Bildern aus der Kunst, der Literatur, der Philosophie und der Natur. Das biblische Bilderverbot bewahrt uns davor, unsere Bilder von Gott mit Gott selbst gleichzusetzen. Wir wissen, dass Gott immer mehr und größer ist als die Vorstellungen, die wir von ihm haben. Neben der theologischen Reflexion gab es auch genügend Zeit, für Spiel und Spaß und sich als Gemeinschaft zu erfahren. Außerdem haben wir dort auch gleich zwei Geburtstage gefeiert.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Jahr mit den neuen Konfis.



Herzliche Einladung zum Senioren- und Gemeindeausflug

Am Montag, **den 2. Oktober 2023** fahren wir mit dem Bus nach Sulzbach-Rosenberg in die Oberpfalz.

Am Vormittag besuchen wir das erste bayerische Schulmuseum. Hier werden wir u.a. Klassenzimmer aus drei unterschiedlichen Epochen sehen.



Nach dem Mittagessen besichtigen wir die frisch renovierte Synagoge und kehren anschließend in ein Café ein. Zum Abschluss besichtigen wir die St. Marienkirche, die über Jahrhunderte hinweg von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt wurde, ein sogenanntes Simultaneum. Vor dem Heimweg wird uns der evangelische Stadtpfarrer in der Sulzbacher Christuskirche den Reisesegen zusprechen.



Die Abfahrt des Busses ist

- ▶ um **09:00 Uhr in Moorenbrunn vor dem Gemeindehaus**
- ▶ um **09:15 Uhr vor der Christuskirche in Altenfurt.**

Die Rückkehr wird gegen 18:00 Uhr sein.

Die Kosten für den Ausflug sind bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Anmeldung bitte über das Pfarramt in Altenfurt:

Tel. 834214

E-Mail: pfarramt.altenfurt@elkb.de

1. Sommerserenade - Ein Rückblick

Auch wenn das Wetter nicht so mitgespielt hat, wie erhofft, blicken wir doch auf eine gelungene und erfolgreiche Serenade zurück. Unser Kantor Radim Divis hat viele Musikerinnen und Musiker zusammengebracht und ein großartiges Programm erstellt. Ein sommerlich bunter Strauß von Orgel, Chor, Band, Saxophon- und Flötenensemble und am Ende ein großes Zusammenwirken von Chor und Orchester begeisterten das Publikum.

Viele blieben noch nach dem Konzert und ließen den Abend bei Bratwurst, kühlen Getränken, Gesprächen und Begegnungen ausklingen.



Jetzt ist die Zeit

für einen kurzen Rückblick auf den Kirchentag in Nürnberg. Zuerst einen Blick auf die Zahlen: 70.000 verkaufte Karten, zeitweise über 130.000 Menschen, die an den unterschiedlichsten Angeboten teilgenommen haben, über 2000 Veranstaltungen, die in Nürnberg und Fürth stattgefunden haben.

Nun, das sind die Fakten. Erleben durfte ich dieses:

Volle Kirchen, volle Straßen und Plätze, volle U-Bahnen und trotzdem entspannte und freundliche Menschen, die ungezwungen miteinander ins Gespräch kamen.

Interessante Diskussionen zu gesellschaftlichen Themen, die uns alle angehen: Klimakrise, Krieg in Europa, Rassismus, Flüchtlinge, KI und vieles mehr. Es wurde durchaus kontrovers diskutiert, aber immer respektvoll und mit viel Sachkenntnis. Hier konnte der Kirchentag ein Vorbild und ein Modell sein, wie solche Fragen fair und sachlich diskutiert werden können.

Fragen des Glaubens in unserer Zeit wurden leidenschaftlich diskutiert, wie z.B. die Frage: „Was gibt mir Halt?“ oder Kirche und die digitalen Medien? Wie können Glaube und Kirche in Zukunft aussehen? Dazu Bibelarbeiten, die die Schätze der biblischen Tradition für uns heute erschlossen haben.

Am Abend der Begegnung und auf dem Markt der Möglichkeiten konnte man die große Vielfalt der Gemeinden und Kirchen erleben. Daneben viele musikalische und kulturelle Highlights mit großen und eher unbekannt Namen.

Und schließlich: Großartige geistliche Impulse, beginnend mit der Eröffnungspredigt unseres Landesbischofs über stimmungsvolle Abendsegen mit mehreren tausend Menschen, die andächtig und erwartungsvoll den Abend beschlossen haben bis zu einem fulminanten Schlussgottesdienst mit einer großartigen Liturgie und einer aufrüttelnden Predigt von Quinton Ceasar, die hohe Wellen geschlagen hat. Über diese Predigt und vor allem über den Schlusssatz: „Gott ist queer“ wurde im Anschluss leidenschaftlich diskutiert. Über die inhaltliche Bewertung will ich an dieser Stelle

nichts sagen, sondern ich verweise auf den abgedruckten Artikel von Prof. Thorsten Dietz, dem ich weitgehend zustimme. Denn ich möchte etwas grundsätzlicher werden. Zunächst einmal ist es ein gutes Zeichen, wenn eine Predigt auf- bzw. anregt. Es darf und soll darüber gesprochen und auch gestritten werden. Eine Kirchentagspredigt darf auch einmal einseitig und provozierend sein, um im besten Sinne des Wortes Anstoß zu erregen. Die Propheten des Alten Testaments, Jesus und die Apostel haben immer wieder das religiöse Establishment herausgefordert, haben klare Ansagen gemacht und Missstände klar benannt. Und es lohnt sich immer, nicht nur auf einen einzelnen Satz zu schauen, sondern den Zusammenhang, in dem er steht, wahrzunehmen. Hilfreich ist es auch, die Absichten, die hinter einzelnen Aussagen stecken, zu erkennen und schließlich im Hinterkopf zu behalten, dass der andere sogar recht haben könnte. Dann nämlich kann ein produktives und respektvolles Ringen um Erkenntnis möglich werden. Man muss also der Predigt von Quinton Ceasar nicht zustimmen, doch die teilweise beleidigenden und persönlichen Angriffe, vor allem in den sozialen Medien auf ihn, sind vor allem für Christen unwürdig und bringen uns überhaupt nicht weiter.

Was also kann ich von diesem Kirchentag mitnehmen?

Die Erkenntnis, dass sich die Stadt Nürnberg von ihrer besten Seite gezeigt hat. Bereichernde Begegnungen mit Menschen, die mir vorher völlig unbekannt waren. Musikalische Ohrwürmer, die mir noch lange im Ohr bleiben werden. Kontroverse Diskussionen über gesellschaftliche und theologische Themen, die bei aller Emotionalität, respektvoll und sachlich geführt wurden. Und vor allem eine Kirche, die sich trotz allem Gegenwind lebendig und begeistert zeigt hat.

Michael Grober

Gott ist queer

Für die meisten Menschen auf dem Kirchentag in Nürnberg war dieser ein Fest des Glaubens. Für Zündstoff sorgte die Abschlusspredigt. Ihre zentrale Botschaft war hart. Der schwarze Pastor Quinton Ceasar sprach aus, was viele nichtweiße Menschen in Deutschland denken: „Wir vertrauen Eurer Liebe nicht. Wir haben keine sicheren Orte in Euren Kirchen.“

Damit widerspricht Ceasar nicht nur Fremdenhass. Er kritisiert auch Kirchen, die für sich in Anspruch nehmen, Fremden mit Nächstenliebe zu begegnen. Dem hält er entgegen: Schwarze sind keine Fremden, sie sind auch Kirche. Ich persönlich fand diese Zuspitzung sehr wichtig. Wenn wir an die befreiende Liebe Jesu glauben, die allen gilt und niemanden ausgrenzt, dann müssen wir in den Köpfen auch Bilder überwinden, in den weißen Menschen normal sind und Fremde aus Nächstenliebe integrieren. Schön, dass der Kirchentag den Mut hatte, mit einer so herausfordernden Botschaft zu schließen! Leider gab es bislang kaum Diskussionen über diesen Impuls. Stattdessen gab es viel Kritik an einer anderen Aussage: „Gott ist queer“. In vielen Foren auf den Kirchentag wurde ausführlich besprochen, dass queere und nichtweiße Menschen ähnliche Formen von Ausgrenzung kennen. Mit diesem kleinen Satz sagt Ceasar: Gerechtigkeit ist unteilbar. Wir alle sind Kirche.

Aber was soll „Gott ist queer“ bedeuten? Das Wort queer ist mehrdeutig. Einst war es im Englischen ein Schimpfwort, vergleichbar mit dem deutschen „pervers“. Seit vielen Jahren wird es von den so Beschimpften positiv als Selbstbezeichnung genutzt. Umgangssprachlich gilt queer heute oft als Sammelbegriff für alle, die lesbisch, schwul oder trans sind. Manche empörten sich daher über diese Aussage und empfanden sie als einen Satz, der Gott einengt und Menschen ausgrenzt. Im Kontext der neueren Debatte steht das Wort queer vor allem für die Kritik an feste Normalitätsidealen. Queer ist ein Gegenbegriff zu patriarchalischen Rollenvorstellungen, in denen Männer mehr zählen als Frau.

Queer stellt die strikte Aufteilung aller Menschen in männlich oder weiblich ohne Sinn für Ausnahmen in Frage. Queer ist die Zurückweisung einer Vorstellung, für die Heterosexualität normal und alles andere pervers ist. Queer bedeutet dann: Anders ist normal. In der neueren Theologie wird auf das biblische Zeugnis von Gott verwiesen: „Gott bin ich, nicht ein Mann“, heißt es in Hosea 11,9. Gott stehe jenseits der Geschlechterdifferenz. Er ist weder männlich noch weiblich. Und zugleich sind Männer und Frauen zu seinem Bild geschaffen (Genesis 1,27), alle Menschen spiegeln etwas wider von Gottes Wesen.

Genau das meint der Satz „Gott ist queer“. Gott passt nicht hinein in unsere Schubladen. Gott steht jenseits der binären Geschlechterlogik und ist uns nahe zugleich. Darum war diese Aussage für viele queere Menschen so tröstlich. Wenn sie zum Bilde Gottes geschaffen sind und Gott queer ist, dann sind sie bei Gott zuhause, anders, als sie es oft in vielen Kirchen erfahren.

Ceasar hat in dieser Predigt ausdrücklich diejenigen ins Zentrum gestellt, die vielfältige Ausgrenzungen in Gesellschaft und auch Kirche erfahren haben. Er hat das so klar und eindeutig verkündigt, wie man es in Kirchen selten erlebt. Und er stellt uns vielen eine Frage: Sind wir bereit für eine Kirche, in der nicht nur alle willkommen sind, sondern in der ausdrücklich auch einmal die in die Mitte gestellt werden, die so oft übersehen werden? Können wir uns mit ihnen freuen? Oder können wir wenigstens respektvoll darüber diskutieren?

Mit freundlicher Genehmigung des Autors - Thorsten Dietz.

Veröffentlicht bei: https://www.meine-kirchenzeitung.de/c-aktuell/ist-gott-queer_a41301

Der Autor ist evangelischer Theologe bei der Reformierten Kirche in Zürich und Privatdozent an der Universität Marburg

ThomasMesse zum Kirchentag in Nürnberg

in der Auferstehungskirche in Nürnberg-Fischbach

Am 09. Juni lud unsere Nachbargemeinde Fischbach im Rahmen des 38. evangelischen Kirchentages zu einem ganz besonderen Abendgottesdienst der ThomasMesse unter dem Motto



einem Gottesdienst für Zweifelnde und Suchende ein.

Bei der ThomasMesse handelt es sich um eine neue ökumenische Gottesdienstform der evangelischen Kirche aus Finnland, die sich auch bei uns im deutschsprachigen Raum immer weiter verbreitet.

Namensgeber ist Thomas der Zweifler unter den Jüngern Jesu, der für seinen Glauben ein Stück sinnliche Anschauung, ein unmittelbares Erleben gebraucht hat.

Der Gottesdienst stand unter der Leitung von Pfarrer Johannes Häselbarth und wurde überwiegend von einem dazu angereisten Kölner ThomasMesse-Team und einem Fischbacher Vorbereitungsteam gestaltet. Schon draußen nach unserer Ankunft mit den Fahrrädern wurden wir an diesem herrlichen Sommerabend allseits freundlich empfangen von Pfarrer Häselbarth herzlich begrüßt.

Wie üblich bei einer ThomasMesse begann der Gottesdienst in der inzwischen sehr gut gefüllten Kirche mit dem feierlichen Einzug des Pfarrers und aller Mitwirkenden mit Kerzen als Symbol für Licht, Ruhe und Geborgenheit.

Der Eingangsteil des Gottesdienstes bestand - von einem Chor begleitet - aus vorwiegend Taizé-Gesängen mit schwungvoller Keyboard-Begleitung, Gebeten und Lesungen und einer ansprechenden Verkündigung, die uns alle ansprach, die wir ja immer wieder fragende und zweifelnde Christen sind.

Dabei spielt die Musik in dieser Gottesdienstform eine ganz wichtige Rolle; sie schafft eine beschwingte, fröhliche und entspannte Atmosphäre. Dann folgte der Mittelteil, ein besonderes Kennzeichen der ThomasMesse:

die **offene Zeit**, auch Wandelphase, genannt. Etwa 30 Minuten lang wurde uns Gottesdienstbesuchern die Möglichkeit gegeben, verschiedene Angebote an Stationen im Gottesdienstraum in Anspruch zu nehmen:

- den persönlichen Segen und Salbung empfangen,
- in einem Raum Taizé-Lieder singen oder dabei zuhören,
- unter dem Motto „Ganz Ohr“ ein persönliches seelsorgerisches Gespräch führen,
- einen Glasstein als symbolisierte Träne in eine wassergefüllte Schale mit einem persönlichen Anliegen bei Momenten der Stille hineingeben,
- einen Zettel an mit dem eigenen Vornamen an ein hierfür aufgestelltes Bäumchen hängen,
- persönliche Fürbitten formulieren und aufschreiben, die später dann vom Team vorgelesen wurden und natürlich gab es auch eine kleine Stärkung: Leckere Rosinenbrötchen.

Nach zögerlichem Beginn – vermutlich weil man es nicht gewohnt war – standen die Besucher von ihrem Plätzen auf und verteilten sich auf die einzelnen Stationen. Dies wirkte wie ein selbstverstärkender Prozess und nach und nach übertrug sich die inspirierende Stimmung auf alle Anwesende.

Anschließend ging es mit dem Verlesen der Fürbitten und fröhlichen Gesängen weiter, **alle** waren an mehreren, im Kirchenraum aufgebauten, Punkten zum Abendmahl eingeladen, die Konfession spielte dabei keinerlei Rolle.

Nach zwei erfüllten Stunden endete die ThomasMesse mit dem Vaterunser und dem Auszug der Mitwirkenden.



Wir erlebten beide eine fröhliche, heitere, für uns ganz neue Gottesdienstform, die eine sehr zuversichtliche, freudige und motivierende Stimmung ausstrahlte.

Wie schön, dass wir teilgenommen hatten, an diesem wunderbaren guttuendem Gottesdienst.

Vielleicht sollten wir uns ja in unserer Christusgemeinde Altenfurt auch einmal darauf einlassen und diese neue Gottesdienstform anbieten und miteinander feiern.

Elke und Klaus Herdegen

FAME goes Kirchentag

Endlich wieder Kirchentag! „Jetzt ist die Zeit“ – das war das Motto des diesjährigen Evangelischen Kirchentages, der vom 7. bis 11. Juni vor der „Haustüre“ in Nürnberg stattfand. Auch wir, die Evangelische Jugend der Subregion „FAME“, war auf dem Kirchentag unterwegs und erlebte ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, das Menschen aller Gesellschaftsschichten zusammenbrachte, die sich im Glauben stärken lassen wollten. Highlight waren neben den Angeboten rund um das Zentrum Jugend die eindrücklichen Abendandachten am Kornmarkt, welche in verständlicher Sprache gehalten wurden.

Aktiv arbeiteten wir auch bei der Glaubenstankstelle der EJB (Evangelische Jugend in Bayern) mit, wo neben dem Spiel, Spaß (z.B. Lego bauen) und Kultur auch Raum für Gespräche und Austausch zu Themen wie Nachhaltigkeit und Vielfalt gab.

Kirchentag war für uns:

Glauben leben mitten im Großstadttrubel und Erlebnis pur!

*Philipp Hennings,
Jugendreferent und Religionspädagoge*



Kirchenpost im Briefkasten

Landeskirche will Kontakt zu Mitgliedern verbessern

Ab Oktober werden Sie von Zeit zu Zeit Briefe in Ihrem Postkasten finden, die es so bisher nicht gab, Post von Ihrer Kirche – mit einem Wort: Kirchenpost. Das kann ein Gruß zum Kirchenjahr sein, ein Begrüßungsschreiben nach einem Umzug, für Jugendliche ein Angebot zur Sommerfreizeit oder einem Schülerpraktikum. Je nach Alter und Anlass verschickt die Landeskirche verschiedene Briefe. Jedes Kirchenmitglied erhält so mindestens einmal im Jahr „Kirchenpost“.

Die Idee der „Kirchenpost“ ist es, alle Kirchenmitglieder regelmäßig persönlich anzusprechen und über kirchliche Angebote zu informieren. Auch diejenigen, die wenig Kontakt zur Ortsgemeinde haben, sollen sich wahrgenommen fühlen und für ihre Mitgliedschaft wertgeschätzt. Acht Jahre lang wurde die „Kirchenpost“ in mehreren Dekanatsbezirken getestet. Die Ergebnisse verschiedener Marktforschungsstudien dazu sind so vielversprechend, dass die Landessynode ein Budget zur Verfügung gestellt hat und die Ausweitung auf weitere Dekanatsbezirke unterstützt. Der Dekanatsbezirk Nürnberg ist bei diesem innovativen Projekt dabei.

„Also, ich brauche das nicht“, denken Sie vielleicht. Und das ist sicher richtig, wenn Sie regelmäßig Kontakt zu Ihrer Gemeinde pflegen und deshalb über kirchliche Themen gut Bescheid wissen. Vielleicht gehören Sie aber auch zu den Kirchenmitgliedern, die weniger Kontakt haben und die sich freuen, ab und zu von ihrer Kirche persönliche Post zu bekommen. (Falls Sie keine Kirchenpost möchten, können Sie diese übrigens auch jederzeit abbestellen.)

Zugegeben, es ist ein ungewohnter Weg, den die evangelische Kirche mit der „Kirchenpost“ beschreitet. Aber warum soll die Kirche nicht auch neue Wege gehen, um Menschen zu erreichen?

Im Dekanatsbezirk Nürnberg sind Verena Wagner, Diakon Wolfgang Muscat, Pfarrer Ulrich Bauer-Marks und Diakon Joachim Baumgardt als Beauftragte für die Kirchenpost zuständig.

Informationen zur Kirchenpost allgemein finden Sie unter www.kirchenpost.net



Ute Baumann, Projekt „Kirchenpost“

Ex-Häftlinge machen Schule Gefangene helfen Jugendlichen



Gewalttätige Kinder und Jugendliche – kaum ein anderes Thema sorgt regelmäßig für so viel Aufsehen. Gleichzeitig glauben viele Jugendliche immer noch, sich wie „Gangster“ zu geben sei cool und das Leben in Haft eher eine TV-Show.



Das neue Projekt des Arbeitskreis Resozialisierung der Stadtmission erreicht die Betroffenen dort, wo die ersten Kontakte mit kriminellen Handlungen und Drogenkonsum entstehen – im Jugendalter: Ehemalige Häftlinge gehen dazu in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen, um Jugendliche aufzuklären – über Mobbing, Suchtprävention,

aber auch über ihre Hafterfahrungen. Den Jugendlichen wird gezeigt, dass kriminelles Verhalten schwere Konsequenzen haben kann – für sie selbst, aber auch für die Opfer. Die Teilnehmenden werden mit Klischees und Stereotypen konfrontiert. Ziel ist es, ein kritisches Bewusstsein für das eigene Verhalten zu schaffen und die Jugendlichen so vor einem Abrutschen in die Sucht oder Kriminalität zu bewahren.

Für die Anschubfinanzierung dieses in fünf Bundesländern und der Schweiz bereits bewährte, bayernweit aber einmalige Vorhaben, **erbitten wir Ihre Unterstützung. Ihre Spende macht wirksame Kriminal- und Gewaltprävention möglich. Herzlichen Dank!**

Spendenkonto:

Stadtmission Nürnberg e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort:
Gefangene helfen Jugendlichen



ÖKUMENISCHER
FAMILIENGOTTESDIENST

EIN GUTER FANG ?!

01. OKTOBER 10:15 UHR
CHRISTUSKIRCHE



Datum Name des Sonntags	Zeit/Ort	Gottesdienst Thema	Prediger Musik
6. August 9. So. n. Trinitatis	09:00 Uhr Moorenbrunn 10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst mit Abendmahl Gottesdienst	Herr Dekan i.R. Schönauer Orgel: R. Diviš
13. August 10. So. n. Trinitatis	10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst	PfarrerIn Katharina Thoma Orgel: R. Diviš
20. August 11. So. n. Trinitatis	09:00 Uhr Moorenbrunn 10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst	Lektor Dr. Thomas Lauterbach Orgel: R. Diviš
27. August 12. So. n. Trinitatis	10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst	Pfarrer Michael Grober Orgel: R. Diviš
3. September 13. So. n. Trinitatis	09:00 Uhr Moorenbrunn 10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Michael Grober Orgel: R. Diviš
10. September 14. So. n. Trinitatis	10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfarrer Michael Grober Orgel: R. Diviš
17. September 15. So. n. Trinitatis	09:00 Uhr Moorenbrunn 10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst	Pfarrer Michael Grober Orgel: R. Diviš
24. September 16. So. n. Trinitatis	10:15 Uhr Christuskirche	Gottesdienst	Pfarrer Michael Grober Orgel: R. Diviš
1. Oktober Erntedank	10:15 Uhr Christuskirche	Familiengottesdienst	Religionspädagoge Philipp Hennings Orgel: R. Diviš

Gottesdienste im Seniorenwohnheim

Seniorenwohnheim
Von-Soden-Str. 27

Die Gottesdienste im Seniorenwohnheim finden nur für die Bewohner statt.

Kirchenmusik

Kinderchor Gemeindehaus Altenfurt
Jugendchor Gemeindehaus Altenfurt
Kirchenchor Gemeindehaus Altenfurt

Montag 16:00 – 16:45 Uhr
Montag 17:00 – 17:45 Uhr
Montag 19:30 – 21:00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppen

Gemeindehaus Altenfurt

Montag 10:00 – 11:30 Uhr
Montag 15:30 – 17:00 Uhr
Dienstag 10:00 – 11:30 Uhr
Mittwoch 09:30 – 11:00 Uhr

**Weitere Auskünfte über
Uschi Lauterbach, Tel. 98 37 552**

Kirchenvorstand

Gemeindehaus Altenfurt

Im August keine Sitzung.
18.09.2023 um 19:00 Uhr

Seniorenkreis

Gemeindehaus Altenfurt

Im August / Sept. kein Seniorenkreis.

Montag, 02.10.2023
Ausflug nach Sulzbach-Rosenberg

Seniorenspielenachmittag

Gemeindehaus Altenfurt

Im August kein Spielenachmittag.
Montag, 18.09.2023 15:00 Uhr



Diakoneo

DIAKONIASTATION ALTENFURT

**BERATEN
BETREUEN
PFLEGEN**



**Diakoniestation
Altenfurt
Fischbach
Moorenbrunn**

Schornbaumstraße 12
90475 Nürnberg
Tel.: +49 911 30003-160

E-Mail: adn.info@diakoneo.de
www.ambulantepflege-nuernberg.de

*weil wir das
Leben lieben.*



Verstorben sind und kirchlich beerdigt wurden:



Getauft wurden:



Kirchlich getraut wurden:

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 16,15

»» **Wer** sagt denn ihr,
dass **ich sei?** ««

Monatsspruch **SEPTEMBER 2023**



Ev.-Luth. Pfarramt Nürnberg-Altenfurt

Schornbaumstr. 12, 90475 Nürnberg
Tel 83 42 14, Fax 837 05 32
pfarramt.altenfurt@elkb.de

Bürostunden:

Mo 15 Uhr bis 18 Uhr
Di/Do/Fr 9 Uhr bis 11:30 Uhr

Pfarramtssekretärin:

Susanne Weber
Di.: Hanni Liebel - Spendenbearb.



Pfarrer Michael Grober
Schornbaumstr. 12
Tel 83 42 14
michael.grober@elkb.de



Jugendreferent:

Philipp Hennings
philipp.hennings@elkb.de



Diakoniestation:

Leiterin: Lubica Joarder
Schornbaumstr. 12
Tel 30 00 31 60, Fax 988 0495
Sprechzeit: Mo-Fr 6:30 bis 14:30 Uhr
lubica.joarder@diakoneo.de



Kirchenmusik: Radim Diviš

Hausmeister: zur Zeit unbesetzt

Haus für Kinder Altenfurt:

Leiterin: Renate Opitsch
Schornbaumstr. 16
Tel 83 52 54, Fax 98 33 31 47
kita.ekin.altenfurt@elkb.de



Diakonie- und Gemeindeverein:

Vorsitzender: Alexander Krüger
Kassier: Alexander Krüger
Info@GDV-Altenfurt.de



Homepage: www.christuskirche-altenfurt.de



Sollten Sie am Wochenende Ihren Gemeindepfarrer dringend benötigen und nicht erreichen, ist ein/e Seelsorger/in für Sie zu sprechen unter: **0151 / 16 32 03 44**

Bankverbindungen:

Pfarramt Spendenkonto: Spark. Nbg.
IBAN: DE34 7605 0101 0380 1332 07
BIC: SSKNDE77XXX

Diakonieverein: Spark. Nbg.
IBAN: DE91 7605 0101 0380 1308 23
BIC: SSKNDE77XXX

Pfarramt Kirchenbaustiftung: Spark. Nbg.
IBAN: DE13 7605 0101 0578 1308 58
BIC: SSKNDE77XXX

Lina und Paul Jahn-Stiftung: Spark. Nbg.
IBAN: DE35 7605 0101 0011 4371 59
BIC: SSKNDE77XXX

Impressum:

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Nürnberg-Altenfurt

Verantwortlich: V. i. S. d. P. Herr Grober und Team

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen (bei Celle)

Alle Daten sind ausschließlich für kirchliche Zwecke bestimmt. Eine Weiterverwendung für geschäftliche Zwecke ist nicht gestattet.

Der Gemeindebrief wird zweimonatlich durch Gemeindehelfer/innen an alle Familien kostenlos verteilt. Die Druckkosten sind hoch. Für Spenden sind wir dankbar.

**Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Okt./Nov.):
ist der 26.08.2023.**

Die Abholung der Ausgabe ist ab **21.09.2023** in der Kirche möglich.